

Robert Schumann
ROBERTSCHUMANN
HOCHSCHULE
DÜSSELDORF.



Programm

April/Mai 2014

Stephanie Koch
24 Stunden Leben

April

10 Musik für Klarinette

Klasse Prof. Ulf Rodenbäuser

Donnerstag, 18 Uhr, Kammermusiksaal

23 Musik für Flöte

Klasse Prof. Evelin Degen

Mittwoch, 18 Uhr, Kammermusiksaal

24 Musik für Flöte

Klasse Prof. André Sebald

Donnerstag, 18 Uhr, Kammermusiksaal

25 *Street Scene*

Oper von Kurt Weill

*Regie: Gregor Horres, Stephanie Koch,
Musikalische Leitung: Thomas Gabrisch*

Kooperationspartner: Deutsche Oper am Rhein

Freitag, 19.30 Uhr (Premiere), Partika-Saal

Weitere Aufführungen: **Samstag, 26.4.** (19.30 Uhr),

Sonntag, 27.4. (18 Uhr), **Freitag, 2.5.** (19.30 Uhr),

Samstag, 3.5. (19.30 Uhr), **Sonntag, 4.5.** (18 Uhr)

Karten (18/9 €) gibt es im *Opernshop Düsseldorf*,

Heinrich-Heine-Allee 24, 40213 Düsseldorf,

Mo-Fr: 10–19.30 Uhr, Sa: 10–18 Uhr,

Tel. +49.211.89 25 211, Fax +49.211.89 25-365,

www.rheinoper.de

Street Scene zeigt den Alltag in einem heruntergekommenen Häuserblock in Manhattan. Für die Menschen, die hier wohnen, hat sich der amerikanische Traum nicht erfüllt. Sie kämpfen ums Überleben.

Im Mittelpunkt steht das turbulente Treiben der *Familie Maurrant*. *Anna* betrügt ihren Ehemann *Frank*, während Tochter *Rose* mit dem Intellektuellen *Sam Kaplan* anbandelt. Unter den Augen der tratschenden Mitbewohner spitzt sich die Lage zu, bis es zu einem Doppelmord aus Eifersucht kommt.

25 *Freitag um 7*

Junges Podium: Musik für Flöte und Klavier.

Es spielen *Marie-Luise Kerkau* (Flöte) und

Frederike Möller (Klavier), Eintritt frei!

Freitag, 19 Uhr, Bach-Saal der Johanneskirche,

Martin Luther Platz 39, 40212 Düsseldorf

25 Klavierabend

Klasse Prof. Boguslaw Strobel

Freitag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

26 Musik für Violine

Klasse Prof. Yamei Yu

Samstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

27 Soirée des Fördervereins

Festliches Konzert für die Mitglieder der *Gesellschaft der Freunde und Förderer der Hochschule*. Restkarten sind ab dem 22.04.2014 an der Kasse im *Museum Kunstpalast, Thorn-Prikker-Foyer*, Eingang *Ständige Sammlung* kostenfrei erhältlich. Keine Karten am Veranstaltungstag.

Sonntag, 17 Uhr, Robert Schumann Saal, Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf

29 Musik für Violoncello

Klasse Prof. Claus Reichhardt

Dienstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

30 Musik für Klarinette

Klasse Prof. Ulf Rodenhäuser

Mittwoch, 18 Uhr, Kammermusiksaal

Mai

03 Musik für Kontrabass

Klasse Prof. Detmar Kurig

Samstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

08 Musik für Horn

Klasse Kathleen Putnam

Donnerstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

09 Musik für Flöte

Klasse Friederike Wiechert

Freitag, 18 Uhr, Kammermusiksaal

10 Schumann Liederabend

Klassen KS Prof. Jeanne Piland, Prof. Ludwig Grabmeier

Samstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

11 Liederabend

Klasse Bruno Balmelli

Sonntag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

12 Lunchtime Cello

Klasse Armin Fromm

Montag, 13 Uhr, Partika-Saal

Klavierabend

Klasse Prof. Paolo Giacometti

Montag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Kammermusikabend

Klasse Andreas Gosling

Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

13 Schmolz+Bickenbach-Preis

Hochschulinterner Wettbewerb in der Kategorie *Kammermusik*, öffentliches Vorspiel

14

Dienstag bis Mittwoch

Zeiten kurzfristig unter www.rsb-duesseldorf.de

13 Musik für Klarinette

Klasse Prof. Ulf Rodenhäuser

Dienstag, 18 Uhr, Kammermusiksaal

14 Musik für Horn

Klassen Kathleen Putnam, Prof. Joachim Pörtl, Theo Molberg, Markus Wittgens, Johannes Schuster und Ioan Ratiu

Mittwoch, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

15 Kammermusikabend

Klasse Prof. Michael Gaiser

Donnerstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

16 Lunchtime Kammermusik

Klasse Michael Denhoff

Freitag, 13 Uhr, Partika-Saal

16 Musik für Flöte

Klasse Prof. Andre Sebald

Freitag, 18 Uhr, Kammermusiksaal

Klavierabend

Klasse Prof. Angelika Nebel

Freitag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

17 Musik für Klarinette

Klasse Prof. Kerstin Grötsch

Samstag, 11 Uhr, Partika-Saal

18 Schumann junior

Die jüngsten Talente der Hochschule musizieren. Ein Konzert des Ausbildungszentrums *Schumann junior* unter der Leitung von Prof. Barbara Szczepanska.

Sonntag, 16 Uhr, Partika-Saal

19 Musik für Violine

Klasse Prof. Andreas Krecher

Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

20 Lunchtime Gesang

Klasse Sophia Bart

Dienstag, 13 Uhr, Partika-Saal

Liederabend

Klasse Prof. Ludwig Grabmeier

Dienstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

21 Posaune & Trompete

Klassen Prof. Eckhard Treichel, Prof. Peter Mönkediek, Markus Lenzing, und Johann Philipp Neyses

Mittwoch, 13 Uhr, Partika-Saal

Kammermusikabend

Klasse Shushan Hunanyan

Mittwoch, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Liederabend

Klasse Prof. Michaela Krämer

Mittwoch, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

22 Preisträgerkonzert

Es musizieren die Gewinner des *Schmolz + Bickenbach-Wettbewerbs* in der Kategorie *Kammermusik*. Außerdem werden die *DAAD Stipendien* übergeben.

Donnerstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Lunchtime Flöte

Klasse Prof. Evelin Degen

Donnerstag, 13 Uhr, Partika-Saal

Tonjuwelen

Mit dir möcht ich am Sonntag angeln gehen: Konzert der *Bürgerstiftung Düsseldorf*. Mit den *Tonjuwelen Yasmin Akbas, Louise von Bülow, Linda Hergarten und Vasył Humnytskyy*. Einlass nur mit Voranmeldung, info@buergerstiftung-duesseldorf.de

Donnerstag, 15 Uhr, Henkel-Saal,
Ratinger Straße 25, 40213 Düsseldorf

Hanns Eisler

Wir singen heute etwas ganz anderes, oder: Vom Mut des Künstlers *Hanns Eisler*: Vortrag von *Dr. Arnold Pistiak (Universität Potsdam)* und Konzert mit Studierenden. Eine Kooperation mit dem *Heinrich-Heine-Institut Düsseldorf*. Eintritt frei!

Donnerstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

23 Schumann junior

Die jüngsten Talente der Hochschule aus dem Ausbildungszentrum *Schumann junior* präsentieren sich gemeinsam mit der *Orchesterakademie der Düsseldorfer Symphoniker* im Rahmen des *Schumannfestes 2014*.

Es spielen u.a. *Julia Dietrich* (Harfe), *Vanessa Tao Huang, Arthur Zimmermann, Yumeka Nakagawa, Lisa Zhu* (Klavier), *Paul Böhme, Kristin Klemt* (Violoncello), *Thorben Gruber* (Horn), *Jozsef Nagy* (Klarinette), Moderation: *Dr. Christoph Vratz*. Auf dem Programm stehen Werke von *Haydn, Mozart, Schumann, Mendelssohn Bartholdy, Bruch* und *Chopin*.

Karten (12/5 €) unter www.robert-schumann-saal.de oder +49.211.27 40 00 (*westticket*).

Freitag, 20 Uhr, Robert Schumann Saal,
Ehrenhof 4-5, 40479 Düsseldorf

23 *Lange Nacht der Neuen Musik*

Die Kompositionsklassen der Hochschule stellen sich vor.
Freitag, ab 19 Uhr,
Kammermusiksaal und Partika-Saal

24 Liederabend

Studierende der Klasse KS Prof. Jeanne Piland
Samstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

25 Liedermatinee

Studierende der Klasse Prof. Michaela Krämer
Sonntag, 12 Uhr, Partika-Saal

Musik für Oboe

Studierende der Klasse Taskin Oray
Sonntag, 17 Uhr, Partika-Saal

26 Posaune & Trompete

Studierende der Klassen Prof. Eckhard Treichel,
Prof. Peter Mönkediek, Markus Lenzing,
und Johann Philipp Neyses
Montag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

Musik für Horn

Klasse Kathleen Putnam
Montag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

29 Musik für Flöte

Klasse Prof. Michael Faust
Donnerstag, 18 Uhr, Kammermusiksaal

30 Musik für Flöte

Klasse Friederike Wichert
Freitag, 18 Uhr, Kammermusiksaal

31 Liederabend

Klassen Sophia Bart, Claudia Nüsse,
Ulrike Kamps-Paulsen
Samstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

31 Musik für Fagott

Klasse Prof. Gustavo Nunez
Samstag, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal

Weitere Höhepunkte des Sommersemesters:

01 Konzert der Opernklasse

Jun. Musikalische Leitung: Prof. Thomas Gabrisch
Sonntag, 19.30, Partika-Saal

11 *Mahler Sinfonie Nr. 2 in der Tonhalle*

Auferstehungssinfonie: Das Sinfonieorchester, der Oratorienchor der Hochschule und der Mädchenchor am Essener Dom präsentieren *Mahlers Sinfonie Nr. 2 c-moll* für Sopran, Alt, Chor und Orchester.
Mit *Stephanie Lesch* (Mezzosopran) und *Rüdiger Bohn* (Dirigent)
Karten (12/5 €) unter +49.211.89 96 123 oder konzertkasse@tonhalle.de

17 Konzertexamen

Jun. Solisten musizieren mit der *Neue Philharmonie Westfalen*
Dienstag, 19.30 Uhr, Partika-Saal

29 *Schumann junior* musiziert

05 Tage der Klaviermusik

06 Jul.

12 Tage der Kammermusik

13 Jul.

Prof. Hans Eijsackers

Jeder Atemzug zählt

Was wäre ein Sänger wie *Dietrich Fischer-Dieskau* ohne „seinen“ Pianisten *Gerald Moore*? *Schuberts Winterreise* wäre wahrscheinlich nur halb so schön. Als *Moore* 1987 starb, stand sein Name bereits für einen Beruf, der lange Zeit im Schatten des Rampenlichtes war: Der Liedbegleiter.

Der Pianist *Gerald Moore* wollte keinen Klangteppich für den Auftritt eines Stars produzieren. Er suchte die harmonische Einheit mit dem Solisten. Sein Können und seine Souveränität begeisterten das Publikum. „*Moore* ist für uns heute eine Ikone“, sagt *Hans Eijsackers*. „Ihm verdanken wir, dass Gesangssolist und Liedbegleiter heute ein gleichwertiges Duo bilden.“

Hans Eijsackers ist seit dem Wintersemester *Professor für Liedgestaltung* an der *Robert Schumann Hochschule*. Der Niederländer hat die Nachfolge von *Alexander Schmalcz* angetreten, der eine Professur in Leipzig übernommen hat. *Eijsackers* bildet in Düsseldorf Pianisten und Sänger aus. Er bringt den Studierenden bei, Lieder zu gestalten, die auf Lyrik komponiert sind, sogenannte Kunstlieder – wie zum Beispiel die *Winterreise* von *Franz Schubert*, ein Liederzyklus, der auf 24 Gedichten von *Wilhelm Müller* basiert.

Kochen und Musizieren

Literatur und Musik spielen in der Familie von *Hans Eijsackers* eine wichtige Rolle. Sein Vater, ein Deutschlehrer, lernte in seiner Freizeit Violine und Klavier, seine Mutter war Erzieherin. Mit acht Jahren erhielt *Eijsackers* Klavierunterricht. Das Instrument begeisterte ihn. „Ich wollte von Anfang an Musiker werden“, erzählt er. Mit 13 Jahren gewann er zwei renommierte Klavierwettbewerbe in Rotterdam und Den Haag. In der Schule führte er mit Freunden ein Musical auf. Es hieß *Herakles Herzien*. Die Musik hatte er selbst komponiert. Neben Musik fasziniert *Eijsackers* bis heute das Kochen. Der Musiker kann sich am Herd wunderbar entspannen. Stolz berichtete er, dass er im Restaurant *Rozemarijn* in Maastricht einen Tag lang den Chefkoch unterstützt hat.

Nach der Schule ging *Eijsackers* nach Amsterdam, um bei *Koos Bons*, *Jan Wijn*, *György Sebök* und *Gérard van Berk* Klavier zu studieren. Letzter weckte seine Leidenschaft für das Lied. Doch damals, Mitte der 90er Jahre, war noch alles offen. *Eijsackers* tourte als Solist und Kammermusiker durch Europa und Asien und nahm erfolgreich an vielen Wettbewerben teil.

Als Teilnehmer des *Rising Stars-Programms* des *Amsterdamer Concertgebouw* trat er mit dem Klarinettenisten *Lars Wouters van den Oudenweijer* und der Mezzosopranistin *Xenia Meijer* in berühmten Konzertsälen auf, zum Beispiel in der Londoner *Wigmore Hall* und der *New Yorker Carnegie Hall*. Immer öfter bekam *Eijsackers* die Chance, renommierte

Sänger oder Sängerinnen zu begleiten. „Ich mag Lyrik“, sagt er. „Es reizt mich, Gedichte in Musik umzusetzen.“

Derzeit begleitet *Eijsackers* den Bariton *Henk Neven*. Auf der neuen CD *The Sea* präsentierten die beiden Musiker *Fauré* und *Debussy*. „Ich möchte die Lieder der französischen Komponisten bekannter machen. Es sind wunderbare, farbige Werke,“ schwärmt *Eijsackers*. Zu seinen Lieblingskomponisten gehört auch *Brahms*. „Ich mag die Mischung aus Kopf und Herz“. *Schuberts* Lieder dagegen rühren ihn zu Tränen.

Führen und Folgen

Was möchte der Vater von zwei Kindern seinen Studenten beibringen? „Aufmerksamkeit“, sagt er nach einer kurzen Pause. Wer einen Solisten am Klavier begleite, müsse zuhören können. „Ich achte auf jeden Atemzug.“ Auch die Art der Stimme ist entscheidend. „Wenn der Partner höher oder tiefer singt, muss ich die Klavierstimme ausbalancieren“, betont *Eijsackers*. Auch Stimmgröße und Geschlecht des Solisten spielen eine Rolle. Ein Liedbegleiter muss flexibel sein. „Er muss manchmal folgen aber häufig auch führen.“

Ein guter Solist weiß, wie wichtig ein guter Begleiter ist. Auch *Fischer-Dieskau* schätzte „seinen“ Pianisten *Gerald Moore*. Als er starb, schrieb *Fischer-Dieskau* in einem Nachruf in der Wochenzeitung *Die Zeit*: „Gerade der Rhythmus, den er so besonders an mir hervorhob, war eine seiner Haupttugenden, ein Mitgehen mit dem Partner, (...) das sich nicht in Details verlor, sondern die große, vom Komponisten eingeschlagene Bahn bis ans Ende verfolgte. Dazu trug sein vollendetes legato-Spiel bei, ebenso die vielen Anschlagsnuancen, die sich jedoch nie zum Schaden der Einheit eines Stückes verselbständigten.“

Spielorte: Kammermusiksaal und Partika-Saal,
Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf
Wer das Programm kostenlos per E-Mail erhalten möchte,
meldet sich bitte formlos unter info@rsb-duesseldorf.de.

Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Konzertbesuch über den aktuellen Stand im Internet: www.rsb-duesseldorf.de

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf
Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsb-duesseldorf.de

Herausgeber: Der Rektor der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf **Redaktion:** Matthias Schwarz **Gestaltung:** chewing the sun

Fotos: Dieter Falk (privat), Valerie Henning (privat) **Druck:** das druckhaus, Korschenbroich
Mitglieder des Fördervereins erhalten das Programm per Post. Infos unter 0211. 491 81 12

Gregor Horres und Stephanie Koch

24 Stunden Leben

Kurt Weill hatte sich viel vorgenommen. Er wollte die Oper erneuern. „Ich bin überzeugt, dass die Oper im traditionellen Sinne mit *Wagner*, *Strauss* und deren Nachfahren ihr Ende gefunden hat“, schrieb *Weill* 1942. Man müsse das Beste der Epoche konservieren, aber man könne den Weg nicht weiter fortsetzen. „Die mir vorschwebende neue Form ist richtiges, lebendiges, modernes, musikalisches Theater.“

Street Scene ist neues Musiktheater im Sinne von *Kurt Weill*. Um die Oper zu komponieren, schaute sich der Komponist in den Lokalen der Armenviertel von New York um. Er hörte Blues- und Jazzaufnahmen, notierte Kinderreime und Lieder. In *Street Scene* setzt er Songs im Blues-Stil neben Arien, Songs im Musical-Stil neben Song-and-Dance-Nummern. „Broadways erste richtige Oper“ schrieben die Zeitungen nach der Uraufführung am 9. Januar 1947 in New York. Acht Jahre später wurde das Stück zum ersten Mal in Deutschland gezeigt, in Düsseldorf. Viele Kritiker reagierten damals empört, sie sahen im amerikanischen Theater einen kulturlosen Geschäftsbetrieb. Jetzt steht die Oper auf dem Spielplan der Opernklasse der Hochschule.

Street Scene zeigt den Alltag in einem heruntergekommenen Häuserblock in Manhattan. Für die Menschen, die hier wohnen, hat sich der sogenannte „amerikanische Traum“ nicht erfüllt. Im Mittelpunkt der Handlung steht das Schicksal der *Familie Maurrant*. Es geht um Ehebruch und einen Doppelmord. Trotz der tragischen Geschichte darf sich das Publikum auf einen abwechslungsreichen Opernabend freuen – mit Kinderchor, Tanzeinlagen und Musik vom Broadway. Für die Regie zeichnen *Gregor Horres* und *Stephanie Koch* verantwortlich. Letztere ist Professorin an der *Musikhochschule in Lübeck*. Im Gespräch erklärt die erfahrene Musiktheater-Regisseurin, worauf es ihr bei *Street Scene* ankommt.

Um Street Scene mit Leben zu füllen, ist viel Personal erforderlich: 30 Einzelrollen. Für viele Bühnen ist das ein finanzielles Problem. Ist das eine Chance für Hochschulen?

Die Chance der Hochschule besteht nicht darin, mit Theatern zu konkurrieren, sondern die Ausbildung so zu gestalten, dass die jungen Sängerinnen in ein Engagement gehen, das heißt eine möglichst beste Ausbildung erhalten, damit sie ihren erlernten Beruf ausüben können. Natürlich ist es erschreckend, wie wenig feste Stellen es noch an den Theatern gibt!

Es gibt innerhalb dieser 30 Rollen in *Street Scene* kaum eine Rolle, die nicht einen lebendigen Charakter verkörpert. Das ist die große szenische Herausforderung an die Studierenden. Ich kann an der Hochschule nicht „casten“, zurückgreifen auf jung und alt, auf Lebenserfahrungen und Lebensgeschichten. So spontan fällt mir auch kein Werk ein, das für eine Hochschule komponiert wäre.

Welche Rollen sind in Ihren Augen besonders schwer zu besetzen?

Ich denke besonders schwer sind die Rollen zu gestalten, die in einer Verbindung stehen mit einer durchlebten Geschichte. Welche Gründe, ob Verletzungen, Missverständnisse, Enttäuschungen, Sehnsüchte oder Sprachlosigkeit – die Reihe ließe sich weiter fortsetzen – führen nach etwa 20 Jahren Ehe zu einem Doppelmord?

Gesellschaftskritik und Songs, die dem Broadwaymusical huldigen. Wie gehen Sie mit diesem Widerspruch um?

Die Kritik am Kapitalismus bleibt in meiner Lesart, ähnlich wie die Thematik der Ausländerfeindlichkeit innerhalb dieses Werkes, eine Randerscheinung. Hier liegt nicht der Schwerpunkt des Stückes. Wir werden nicht mit einer Gesellschaftskritik konfrontiert, sondern erhalten für 24 Stunden Einblick in das Leben von Menschen vor einem Haus. Dazu gehört neben der Ernsthaftigkeit auch die leichtere Seite des Lebens, verkörpert durch das Musical. Sehnsüchte und Träume äußern sich in dieser Form.

Welche Geschichte wollen Sie als Regisseure dem Publikum erzählen?

Es muss, neben kleinen Geschichten, die Geschichte der *Familie Maurrant* erzählt werden. Und das mit einem Halbwissen, da wir alle Menschen nur auf der Straße, also in einem öffentlichen Raum, erleben. Wer zeigt dort schon sein wahres Gesicht?

Wir erhalten keinerlei Einblick in die Privatheit. Der Zuschauer spekuliert. Wir bleiben im Raum der Vorurteile, der Vorverurteilung, der Passivität, wir lassen uns unterhalten. Weill lässt den Zuschauer nur für kurze Momente an Dramatik emotional teilhaben. Ähnlich wie die Nachrichten im Fernsehen oder im Radio endet alles mit dem Wetter, auf das wir keinen Einfluss haben.

Street Scene: 25.-27.4., 2.5.-4.5.